



9. Ziele bei der Gestaltung unserer Freifläche

Das vorrangige Ziel ist es, durch eine phantasievolle Gestaltung bei der Anpflanzung von Gehölzen neue interessante Räume zu schaffen, die den Kindern viele Spiel- und Versteckmöglichkeiten bieten.

Auf der Freifläche sollen die Kinder die Möglichkeit haben, praktische Erfahrungen zu sammeln und Lebensgemeinschaften der Tiere und Pflanzen kennenzulernen.

- lernen, dass Tiere und Pflanzen beobachtet, aber nicht durch Toben gestört oder durch falsche Behandlung zerstört werden dürfen
- Maßnahmen des biologischen Pflanzenschutzes kennenlernen z. B. Brennnesseljauche, Ohrwurmstation im Blumentopf
- Errichten von Lebensräumen für Tiere, z.B. ein Reisighaufen für Igel und Käfer, ein Steinhafen als Unterschlupf für Eidechsen, Blindschleichen.

9.1 Ein Gärtchen für Kinder - Nanu was wächst denn da?

Was wächst denn da?



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

Nirgendwo finden Kinder eine bessere Gelegenheit Kreisläufe und Zusammenhänge in der Natur mitzerleben, als in einem von ihnen selbst betreuten Garten. In ihm lernen die Kinder die alltäglich verwendeten Nutzpflanzen kennen und üben sich im Gärtnern.

- Blütengarten: Nasen auf Duftsuche.
- ein Kompostbehälter aus Baumstämmen für eine umweltfreundliche Verwertung der Abfälle
- für Naschkatzen: Früchte aus dem Obstgärtchen
- ein Naturteich und eine Blumenwiese zum Verweilen und Beobachten



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

- eine Kräuterspirale bietet Platz für alle Küchenkräuter, weil sie jeder Pflanze ihren bevorzugten Standort bietet
- im Klanggarten machen die Kinder die Entdeckung, dass Steine, Eimerdeckel; ein Stück Holz nicht nur Geräusche, sondern auch überraschende Klänge von sich geben
- ein Nutzgarten zur Bereicherung des Speisezettels
- dem Natur-Bauplatz fällt eine zentrale Rolle zu:

Hier lernen die Kinder Materialien aus der Natur kennen, die sie mit ihren Sinnen erfassen und in ihrer Verwendung erproben können. Sie erfahren, wie sich Äste, Stroh, Laub, Steine und Sand beim Bauen einsetzen lassen. Ein großer Vorteil bei der Verwendung von Naturmaterialien besteht darin: Es entsteht kein Müll.

Alle arbeiten zusammen und erschaffen eine wohltuende Umgebung



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

- Kletter- und Balancierbäume für kleine Akrobaten
- Poller und Felsen - zum Hüpfen und Klettern und zur räumlichen Trennung zweier Spielbereiche, zum Bauen von Hütten oder als Kletterburg
- Spielhügel mit Tunnel

Vielfältige Kombinationen sind auf der Freifläche möglich



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

- der Tastpfad - hergestellt mit unterschiedlichen Materialien wie Rindenmulch, Sand, Holzpflaster, Kies, Erde, barfuß begangen, übertragen die verschiedenen Materialien unterschiedliche Reize auf die Fußsohlen
- das Kleid für das Haus

Durch das zusätzliche Hausgrün wird das Klima entscheidend verbessert:

Pflanzen filtern Schwebstäube und Gase aus der Luft und bereichern sie mit Feuchtigkeit an. Durch die erhöhte Verdunstungsrate wird die Luft abgekühlt. Fassaden sind weniger witterungsanfällig, denn das Laub mildert die Temperaturdifferenz, und Niederschläge werden abgeschirmt.

Das Kleid für das Haus



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

Für unsere Kleinsten gibt es einen ruhigen, abgetrennten und ausreichend großen Spielbereich, indem sie ungestört verschiedenen Spielen nachgehen können. Matschen und Formen, mit Händen und Füßen Spuren hinterlassen, mit den unterschiedlichsten Materialien bauen und wieder einreißen, ganz nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“.

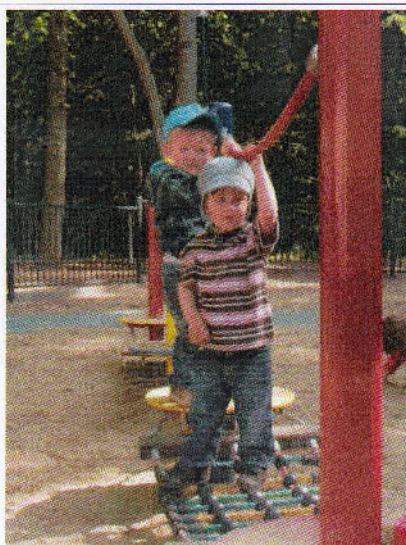
Erste Erfahrungen werden gemacht



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

Ein Mini-Hochseilgarten, Kletterburg mit Rutsche und Tunnel, Wippe und eine Rollerbahn fordern verschiedene Bewegungsabläufe heraus und unterstützen die Entwicklung ihrer Bewegungsfertigkeiten.

Vorsichtig, aber neugierig erkunden die Kinder die Spielmöglichkeiten



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

Unsere Hortkinder haben einen Außenspielbereich, der ihnen Vielfalt und Abwechslung bietet und dem erhöhten Bewegungsdrang nach dem Unterricht ausreichend Möglichkeiten einräumt.

Alles liegt nahe beieinander und ist so vielfältig nutzbar



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

Auf einer Fläche von können die Kinder einen großen Sandbereich, Schaukel, Klettergerät und Rutsche einen Bolzplatz zum Fußballspielen, eine Tischtennisplatte, ein Schachfeld, einen sehr einladenden Bauwagen mit einem Kickertisch und eine Wiese hinter dem Haus als Rückzugsort nutzen.



10. So wollen wir die Lerninhalte methodisch umsetzen

- Lernen in Projekten
- den Kindern nicht Wissen vorgeben, sondern sie am Entstehen von Wissen beteiligen
- nicht lineares Denken, sondern Querdenken- Denken in Alternativen, phantasievolles Denken
- Empathie und der Sinn für den Wert der Vielfalt soll gefördert werden
- Partizipation als Lebensform praktizieren
- das Beobachten von Kindersituationen verschafft uns Einblicke in die Lernentwicklung und Potenziale der Kinder
- Philosophieren ermöglicht den Kindern spekulatives Denken „Was wäre wenn...?“
- Spiel als Bildungsprozess

Spielerisch und mit allen Sinnen erschließen sich die Kinder Zusammenhänge und machen sich so ein Bild von der Welt.

Sie hierbei zu unterstützen, ihre Kompetenzen für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft zu stärken und sie an einen verantwortungsvollen Lebensstil heranzuführen, ist unser Anliegen. Dabei wollen wir den Kindern Möglichkeiten schaffen, in denen sie:

- Neues entdecken und erforschen
- Spielerisch Erfahrungen sammeln und sich selbst verwirklichen können
- Geheimnisse erkunden und hüten
- sich in sozialen Beziehungen bewähren können
- die zu kreativen Tätigkeiten anregen und die Fantasie entwickeln



Spielsituationen sind ebenso komplex wie reale Lebenssituationen, denn im Spiel der Kinder existieren beide Welten - Realität und Fantasie.

Kinder machen sich ein Bild von der Welt, indem sie mit allen Sinnen Informationen sammeln und zu einem komplexen Gebilde zusammenfügen. In vielfältigen Projekten knüpfen wir direkt an die Lebenswelt der Kinder an und wollen einen Grundstein für naturwissenschaftliche, forschende Neugierde legen und die kindliche Wissbegierde herausfordern.



10.1 Wir wollen den Kindern den Zusammenhang zwischen unseren Ernährungsgewohnheiten und unserer Gesundheit bewusst machen.

Die Kinder sollen erkennen, dass sie sich selbst und der Umwelt durch negative Verhaltensweisen schaden.

Gemeinsam mit den Kindern wollen wir herausfinden:

- Wo kommen unsere Lebensmittel her?

Mit den Lebensmitteln kochen wir unsere eigene Suppe



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

- Wie werden sie hergestellt?

Ein gemeinsamer Einkauf schult das Bewusstsein zusätzlich



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

Eine gemeinsam gekochte Suppe schmeckt besonders, wenn sie über dem Feuer auf dem Spielplatz köchelt



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

Um gezielt auf die Essgewohnheiten der Kinder eingehen zu können, bemühen wir uns um eine gesunde, kindgerechte Vollversorgung. Mit dem Bistro Verdura haben wir einen Caterer gefunden, der unseren Vorstellungen von einer kindgerechten, gesunden und vollwertigen Mittagsversorgung gänzlich entspricht. Regelmäßige Gesprächsrunden auch mit den Eltern ermöglichen, dass auf die Vorlieben und Bedürfnisse der Kinder schnell reagiert werden kann. Durch den stetigen Kontakt und gemeinsame Erlebnisse zum Thema Ernährung haben unsere Kinder einen besonderen Bezug zum Essen und wissen die Wertigkeit zu schätzen. Durch die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten (Erzieher in Form eines pädagogischen Kostehappens) prägen wir bei den Kindern ein besonderes Verständnis für Esskultur. Küche als Lernort bedeutet für uns Genuss, Spaß, Kultur, Bildung und Ästhetik.

Die Kinder werden bei der Gestaltung des Speiseplans und bei der Zubereitung der Mahlzeiten mit einbezogen.



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

Dieses beginnt schon mit der Ernte des Gemüses aus dem eigenen Garten. Durch einen interessant gedeckten Frühstückstisch mit Vollkorn-Cornflakes, frischem Obst, selbstbereitetem Naturjoghurt, Vollkornbrot und Kräuter aus dem eigenen Garten, ist selbst der Sieg über die Milchschnitte möglich.

10.2 Wie kommt der Honig in das Glas?

Beim Imker erfahren wir es. Er besucht uns im Kindergarten und erklärt anschaulich wie der Honig hergestellt wird. Und als Höhepunkt dürfen alle Kinder das Imkerwerkzeug ausprobieren.

Die Kinder dürfen alle wichtigen Hilfsmittel ausprobieren



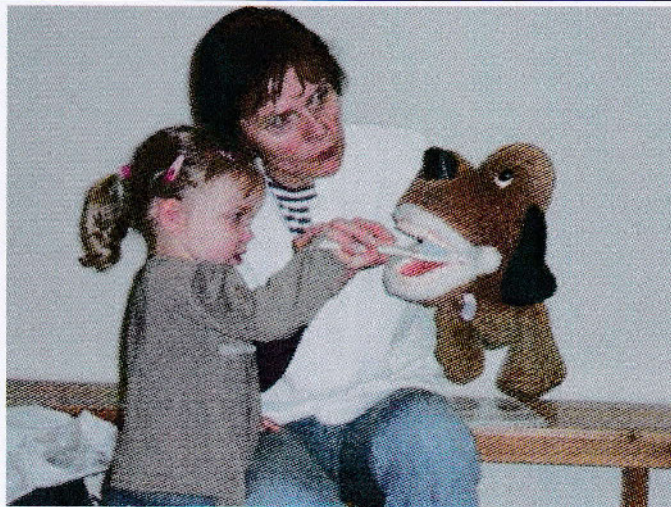
Quelle: eigene Aufnahme, 2011

10.3 Die Kinder sollen schon früh eine gesundheitsbewusste Einstellung erwerben, die es ihnen ermöglicht macht, ihr Leben entsprechend einzurichten

Wir wollen den Kindern vermitteln, dass zu einem gesunden Leben auch möglichst eine gesunde Umwelt geschaffen werden muss, eine gesunde Ernährung gehört, der Körper besonderer Pflege bedarf und das Leben aktiv und kreativ gestaltet werden sollte.

Gemeinsam entwickeln wir ein Programm, dass Maßnahmen enthält, die Gesundheit fördern, wie z. B. der regelmäßige Besuch des Zahnarztes im Kindergarten, gemeinsames Zähneputzen, trainieren der Sinne, zweckmäßige und witterungsgerechte Kleidung, aktiver Aufenthalt an frischer Luft.

Die Zahnarzthelferin erklärt alles Wichtige anschaulich



Quelle: eigene Aufnahme, 2011





10.4 Müllvermeidung- bzw. den Müll auf die richtige Weise beseitigen

Auch schon Kinder können dazu beitragen, unseren Müllberg zu reduzieren.

Beim gemeinsamen Einkauf achten wir darauf, dass keine überflüssig verpackten Gegenstände und Lebensmittel gekauft werden, und dass ein Einkaufskorb die Plastiktüten ersetzen kann.

Die Kinder erfahren, dass Müll durchaus wertvoll sein kann, weil sich viele Dinge finden lassen, die wieder zu verwerten sind, und aus denen man schöne Dinge zaubern kann.

Gemeinsam fertigen wir Müllbehälter an und besprechen, welche Abfälle in sie hineingehören. Kompostierbare Abfälle kommen auf unseren Komposthaufen.

Unser Anliegen (die Müllvermeidung) versuchen wir im Alltag zu realisieren.

- Einsatz von Naturmaterialien und Wiederverwertung von Industrieabfällen
- verantwortungsvoller Umgang mit Energie, Wasser und den Dingen des täglichen Lebens
- wir experimentieren und versuchen uns im Papier-Recycling.

So erfahren die Kinder, was man unter dem Begriff "Recycling" versteht:

- Die Umwelt soll durch Mülleinsparung entlastet werden.
- Naturreserven sollen geschont und erhalten werden.
- Es ist aber nur möglich, wenn in allen Haushalten der Müll sortiert wird.

10.5. Energie neu erleben

Der Tag ohne Strom soll als Auftakt für ein längeres Projekt genutzt werden, um zu veranschaulichen, wie wichtig Strom für uns alle ist und wie bedeutend es ist, dass wir sorgsam mit den natürlichen Ressourcen umgehen.

Ein großes Erlebnis für alle Kinder



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

Fragen , die den Forschergeist unserer Kinder wecken:

- Kommt der Strom aus der Steckdose?
- Wie wäre es ohne Strom zu leben?
- Wie kommt der Strom zu uns nach Hause?
- Wie wird der Strom erzeugt und können wir ihn selber herstellen?



Als Energiedetektive machen wir uns in der Kita auf die Suche nach den Stromfressern.

Der Besuch in der Biogasanlage vermittelt den Kindern einen Einblick in die erneuerbaren Energien.

Die entsprechende Schutzausrüstung gehört dazu



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

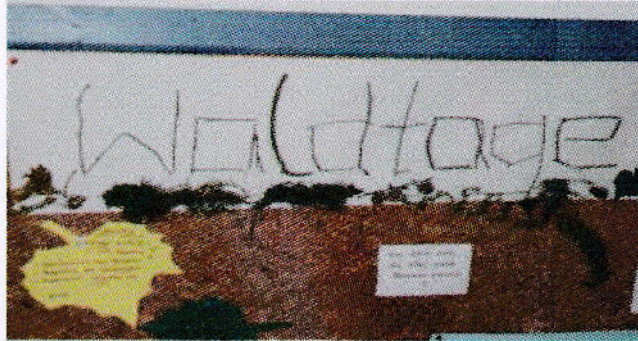
Wir experimentieren mit der Sonne(Solarhubschrauber, mit der Sonne kochen) und dem Wind, um spielerisch die erneuerbaren Energien kennenzulernen und um zu zeigen, wie man die natürlichen Ressourcen schonen kann. Ideen für das Energiesparen werden entwickelt.



10.6 Der Wald

Er liegt direkt vor unserer Tür und bietet unerschöpfliche Möglichkeiten zum Entdecken, Erforschen und Experimentieren.

Auf der Pinnwand werden die Eltern regelmäßig über die neuesten Geschehnisse informiert



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

In einem mehrwöchigen Projekt erfahren die Kinder unter fachmännischer Begleitung eines Försters:

- dass die Magie des Waldes nicht nur in seiner Schönheit, dem Rätselhaften mit seinen Tieren und Pflanzen besteht
- die Zusammenhänge von Natur und Energie am Beispiel Holz
- es soll ein Bewusstsein für Energie und den schonenden Umgang geweckt werden

Ein Fachmann zieht die Aufmerksamkeit auf sich



Quelle: eigene Aufnahme, 2011



- wie haushalten Tiere und Pflanzen mit Energie, wie passen sie sich ihrem Standort und der Jahreszeit an und wo können sie Vorbilder für uns Menschen sein
- wir bauen uns eine Behausung im Wald und stellen einfache Alltagsgegenstände aus Holz her
- wie ein Harvester die Bäume fällt und in der Baumschule lernen wir, wie viel Zeit und Mühe es kostet, bis ein Baum herangewachsen ist
- erfahren wir auch wie man die Rohstoffe des Waldes nutzen kann

Die ersten Arbeiten mit einer echten Säge



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

10.7 Vom Schaf zum Pullover

Erste Annäherung mit den Tieren



Quelle: eigene Aufnahme, 2011

Auf einem benachbarten Bauernhof nutzen wir die Möglichkeit, das Leben eines Schafes von Geburt an mit zu verfolgen. Dazu gehört u.a.:

- die Versorgung der Lämmer unmittelbar nach der Geburt (wiegen, impfen, versorgen des Nabels)
- das Verhalten der Schafe in der Herde
- die Fütterung, Pflege und der Umgang mit den Schafen
- die Arbeit des Schäfers mit Unterstützung des Schäferhundes
- das Melken der Schafe und die Verarbeitung der Milch
- die Schafschur und die anschließende Verarbeitung der Wolle
- dazu gehört das Waschen, Kardieren, Filzen
- auch die Verarbeitung des Schafsfleisch wird in der eigenen Küche probiert